

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 2

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

strecken zu liegen kommen. Das Mittelgerinne liegt mit dem Scheitel wiederum hart am äusseren Hochwasserdamm, so aber, dass der Krümmungsscheitel flussabwärts desjenigen des Deichs liegt. Hier wird andererseits der innere Deich vom Krümmungsscheitel an stark gegen das Mittelgerinne gerückt. Ausgrabungen der Vorländer unterbleiben selbstverständlich. Diese auf Grund systematischer Versuche aufgestellten Regeln werden dann an einigen praktischen Ausführungsbeispielen von flussbaulichen Aufgaben näher erläutert. Es handelt sich vorläufig um qualitative Resultate, die aber sehr instruktiv sind.

E. Meyer-Peter.

Architekt Wilhelm Waser. Ein Lebensbild aus der Mitte des letzten Jahrhunderts, dargestellt von Willy Fries. Zürich 1933, Orell Füssli Verlag. Preis geb. 8 Fr.

«Leiden und Freuden eines Architekten» könnte sich dieses Buch auch betiteln. Wie Waser aus ärmlichen Verhältnissen durch Waisenhaus und Berufslehre zum Baubeflissenen sich hinaufarbeitete, wie die knappen Unterstüütungen eines Gönners ihm die weitere Ausbildung in München und Wien ermöglichten, wie er mit magerm Geldbeutel von dort eine Reise nach Berlin, Hamburg und zurück in die Schweiz ausführte, davon viele hundert Kilometer zu Fuss, bis er schliesslich erschöpft in der hessischen Kleinstadt, der Heimat seiner Mutter, von ihren Verwandtschaft freundlich aufgenommen wurde — das liest sich fast wie ein Roman. Reich an Erfahrungen und Kenntnissen, an Unternehmungslust und Einsicht, voll guten Willens und Könnens, seiner Vaterstadt nützlich zu sein, eröffnete er seine Tätigkeit in Zürich. Aber die grossen Projekte und Aufträge für öffentliche Bauten, für die er sich gut vorbereitet hatte, blieben aus. So wurde er der Berater und Vertrauensmann aller Handwerker und Kleinbürger, die Häuser zu erwerben, zu verkaufen, zu erstellen, zu vergrössern und umzubauen hatten. Mitten in dieser Tätigkeit führte er die Zukunft voraus, griff ein in die öffentlichen Angelegenheiten wie zweckmässigste Bahnhoflage, Erstellung des Limmatquai und der Bahnhofbrücke, verfertigte Pläne für die Verlegung der Sihl, bereitete den vorteilhaften Kauf der in Betracht kommenden Grundstücke vor, und hoffte, der Stadt damit grosse Dienste zu erweisen. Gross war seine Enttäuschung, als er statt dessen Abweisung, Geringschätzung, Spott, Hohn und Misstrauen erfuhr. War ihm so die öffentliche Wirksamkeit, die uneigennützigste Mitarbeit an der Erweiterung seiner Stadt verwehrt, so widmete er sich um so nachdrücklicher dieser Aufgabe im Rahmen der privaten Tätigkeit, kaufte Häuser und Bauplätze, gründete Baugesellschaften. Deren bedeutendste und bekannteste erstellte die «Münsterhäuser» (beim Grossmünster) nach Wasers Plänen und unter seiner Leitung. Viele andere Bauten in der Stadt und in den Dörfern ringsum zeugen bis auf den heutigen Tag von seiner umfassenden Tätigkeit, von seiner gewissenhaften Beherrschung der handwerklichen Grundlagen, von seiner grosszügigen Verwendung aller neuzeitlichen Errungenschaften. Seine Arbeit brachte ihm endlich die verdienten Früchte, und als er 1866, erst 55jährig, starb, vermachte er den grössten Teil seines so sauer erworbenen Vermögens einigen städtischen Stiftungen, aber mit der Bestimmung, dass die Erträge erst nach 100, bzw. 150 Jahren für die vorausbestimmten Zwecke verwendet werden dürfen. «Keiner ging über Zürichs Pflaster, der es besser mit der Stadt meinen konnte» durfte Waser mit Recht von sich selber in seinem Testament sagen. Das Bild dieses Lebens ist lehrreich, aneifernd, tröstlich und wehmützig zugleich. Danken wir dem Verfasser, der es uns mit so viel Gewissenhaftigkeit und Liebe gezeichnet hat. G. Schindler.

Photogrammetrie. Von Dr. Ing. Rich. Finsterwalder, a. o. Professor an der T. H. Hannover. Oktav, 237 Seiten mit 103 Abb. und 17 Tabellen. Berlin 1939, Verlag von Walter de Gruyter & Co. Preis geb. etwa Fr. 18,90.

Das vorzüglich ausgestattete kleine Lehrbuch nimmt eine Mittelstellung ein zwischen den bekannten umfangreichen Werken von Baeschlin-Zeller, Gast, v. Gruber und Hugershoff und einer Reihe kleinerer Veröffentlichungen über dieses Spezialgebiet der Vermessungskunde. «Es wendet sich» — wie der Verfasser im Vorwort sagt — «in erster Linie an die Vermessungsingenieure, aber auch an alle diejenigen, die sonst mit dem ebenso anregenden wie neuartigen Verfahren der Photogrammetrie zu tun haben, wie Militär, Bauingenieure und Geographen.»

In fünf Kapiteln werden behandelt: die Grundlagen der Photogrammetrie (51 Seiten), die terrestrische Photogrammetrie (30 Seiten), die Stereophotogrammetrie aus der Luft (113 Seiten), die Einbildphotogrammetrie (23 Seiten) und die Bedeutung und praktische Verwendung der Photogrammetrie (3 Seiten).

Das Buch gibt einen guten Einblick in das für die Topographie und Kartographie so ausserordentlich wichtige Gebiet der Photogrammetrie, wobei auch die Eigenart der vorzüglichen Konstruktionen unseres Dr. h. c. Heinrich Wild beschrieben und an verschiedenen Stellen auf die Erfahrungen in der Schweiz hingewiesen wird. Das kleine Werk kann allen in der Praxis stehenden Ingenieuren, die mit Vermessungsaufgaben in Berührung kommen, warm empfohlen werden. Aber auch Bauingenieure finden darin eine willkommene Ergänzung zur Orientierung, die ihnen in der zweistündigen Vorlesung «Einführung in die photogrammetrischen Methoden und deren Anwendung» im 8. Semester an der E. T. H. geboten wird. M. Zeller.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Fünfzig Jahre Rhätische Bahn. Festschrift 1889 bis 1939. Mit Vorwort von Dir. Dr. Erh. Branger und Beiträgen von Dr. A. Clavuot, Obering. Hans Conrad, Betr.-Chef E. Lang, Ad. Wohler. 210 Seiten mit 23 Bildtafeln, mit graph. Darstellungen und statistischen Zahlentabellen. Chur 1939, Verlag der Rh B. Preis geb. 8 Fr.

VSM Normblatt-Verzeichnis, Ausgabe 1939. Zürich 1939, Verlag des VSM-Normalienbureau, Lavaterstrasse 11. Preis kart. Fr. 1,80.

Deux problèmes d'Urbanisme Lausannois. Par Marc Piccard, architecte. Préface de M. Jean Peitrequin, directeur des Travaux de la Ville de Lausanne. Tirage à part du «Bulletin Technique de la Suisse Romande». Illustré de nombreux plans, croquis, photographies et photomontages. Lausanne 1939, F. Rouge & Cie éditeurs.

Das ABC für den Modellbau. Von Emil Kadlec, Fachlehrer. Mit 330 Abb. und 22 Tafeln. Heft 72 der «Werkstattbücher», herausgegeben von Dr. Ing. H. Haake. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 2,80.

Taschenbuch für den Maschinenbau. Herausgegeben von Prof. H. D u b b e l, Ingenieur, Berlin. Siebente, völlig umgearbeitete Auflage. Mit etwa 3000 Fig. in zwei Bänden. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis für beide Bände zusammen, geb. etwa Fr. 26,70.

Dehnungsmessungen und ihre Auswertung. Von Dr.-Ing. F. Röttscher, Professor an der T. H. Aachen und Dr.-Ing. R. Jaschke, Assistent an der T. H. Aachen. Mit 191 Abb. und 1 Tafel. Berlin 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. etwa Fr. 21,30.

WETTBEWERBE

Verwaltungsgebäude der Schweiz. Nationalversicherungsgesellschaft in Basel (Ecke Steinengraben-Leonhardstrasse). Engerer Wettbewerb unter sieben basler Eingeladenen; Fachpreisrichter: die Arch. K. Knell (Zürich), M. Kopp (Zürich), P. Trüdinger (Basel) und H. Zangerl (Winterthur). Ergebnis:

1. Rang (2500 Fr.): Entwurf von Arch. Herm. Baur.
2. Rang (1750 Fr.): Entwurf von Arch. F. Beckmann.
3. Rang (1000 Fr.): Entwurf der Arch. Suter & Burckhardt.
4. Rang: Entwurf der Architekten Bräuning, Leu, Dürig.

Alle Bewerber wurden mit je 750 Fr. honoriert. Die Bauherrschaft hatte sich ausdrücklich freie Hand vorbehalten. Sollte, entgegen dem Vorschlag des Preisgerichts, der Erstprämierte den Auftrag zur Weiterbearbeitung nicht erhalten, so wird ihm eine Entschädigung von 1250 Fr. ausgerichtet.

Strassenbrücke über die Gürbetalbahn in Bern, im Zuge der neuen Schwarzenburgstrasse. Engerer Wettbewerb unter fünf eingeladenen Bernern. Fachpreisrichter: städt. Baudirektor I H. Hubacher (Arch. S. I. A.), Stadting. A. Reber, Ing. H. v. Gunten, Dr. E. Burgdorfer und R. Maillart. Ergebnis:

1. Rang (1200 Fr.): Ing. Robert Schneider.
2. Rang (600 Fr.): Rindlisbacher & Zehnder, Ing.-Bureau, mit Arch. W. Lanz als Mitarbeiter.
3. Rang ex æquo (je 200 Fr.): Dipl. Ing. Ad. Flury-Seiler und Dipl. Ing. Rud. Minnig.

Ausserdem wurde jede Arbeit mit 400 Fr. entschädigt.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau

Einladung zur Mitgliederversammlung

auf Samstag, 20. Januar 1940, 10.15 h, Auditorium I der E. T. H.

Vortrag (mit Lichtbildern) von Ing. H. Frey, Direktor der Eternit-A. G. Niederurnen, über

«Eternit, seine Eigenschaften und Anwendungsformen (Eternitschiefer, Wellplatten, Röhren) für Ingenieurbauten»
Nachmittags Besichtigung der Eternitwerke in Niederurnen.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

15. Januar (Montag): 20.15 h im Abendtechnikum Zürich. Vortrag von Arch. H. Bernoulli (Basel) über «Renaissance-Paläste».
15. Januar (Montag): Statist. volkswirtschaftl. Gesellschaft Basel. 20.15 h im Saale der Schlüsselzunft (Freiestrasse 25). Vortrag von Prof. Dr. Hans Rüttschl (Basel-Riehen) über «Lohnarbeit und Arbeitslohn».
17. Jan. (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im Braunen Mutz Vortrag von Ing. Schneeberger (Brugg) über «Allgemeine Kabeltechnik».
17. Jan. (Mittwoch): Z. I. A. Zürich. 20.15 h auf der Schmidstube. Vortrag von P. D. Dr. K. Sachs: «Neuerungen auf dem Gebiete der elektrischen Traktion im In- und Ausland».
18. Januar (Donnerstag): S. I. A., Sektion Genevoise. 18.30 h au Restaurant de l'Arquebuse Assemblée générale. 20 h Diner en commun, ensuite film en couleurs sur la Grèce, réalisé par Jean Duwillard, arch., et présenté par l'auteur.
19. (Freitag): 20.15 h im Auditorium maximum der E. T. H. Vortrag von Schulratspräsident Dr. A. Rohn «La tâche nationale des hautes écoles suisses».